

die Geschlechtszellen an der lateralen Wand der Intestinalkammer und stülpen sich vermutlich gegen die schizogene Podialkammer aus. Als Umhüllung der Leibeshöhle besteht ein dem »Parenchym« von *Gordius* nicht unähnliches, sicher nicht echt epitheliales, sog. Peritonealgewebe. Ob auch Reste der mutmaßlichen ursprünglichen Gonadenwand bestehen bleiben, hierüber fehlt mir vorerst noch die eigene Erfahrung¹⁷.

Die Gonoducte von *Gordius* sind wahrscheinlich Gebilde eigner Art, an welche diejenigen der Oligochäten oder Hirudineen wohl keinen direkten Anschluß haben, und die auch bei Archianneliden der Rückbildung verfallen sind. Denn dadurch, daß bei diesen, entsprechend den segmentalen Ovarialdivertikeln, auch der Ovariallängsgang eine metamere Abkammerung erfährt, wird natürlich eine Ausleitung der Geschlechtsprodukte sämtlicher Keimstätten durch denselben und durch sein flimmerndes Stoma in den Urganoduct unmöglich. Zunächst dienen einfache, durch Riß der Körperwand entstandene oder präformierte Poren zur Ausleitung der Geschlechtsprodukte (Archianneliden); später übernehmen die exkretorischen Segmentalorgane diese Funktion (einige Polychäten), oder es finden sich besondere, denen von *Gordius* im Prinzip sehr ähnliche Gonoducte.

Leider gibt die Histologie des erwachsenen *Gordius* keinen Aufschluß über die Entstehung des Nephridialsystems der Anneliden und über dessen ursprüngliche Beziehungen zu den Körperhöhlen.

Neapel, 1. IV. 1904.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala.

Zoologische Sektion.

eingeg. 29. April 1904.

Sitzung den 30. Januar 1903.

N. Holmgren, lic. phil., sprach über die Farbenvariationen bei *Gonoctena viminalis*. Diese Variation folgt genau dem von Eimer aufgestellten

¹⁷ Soweit ich den Tatbestand übersehe, führt er mich zu einer ganz ähnlichen Auffassung der Cölomverhältnisse der Anneliden, wie sie neuerdings von Thiele (»Zur Cölomfrage«; Zool. Anz. XXIV. 1902, S. 82—84) skizziert worden ist, und die in dem Satze gipfelt: »Sekundär ist am Cölom der Anneliden weiter nichts als seine Beziehungen zu den Geschlechtsprodukten, im übrigen ist es dem Schizocöl homolog; ...« Eine verwandte Auffassung vertritt auch K. C. Schneider in seinem Lehrbuch (1902). In seiner Abhandlung: »Die systematische Stellung der Solenogastren und die Phylogenie der Mollusken.« (Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. 72. 1902) hat Thiele dann nachdrücklich auf die Ähnlichkeit im Bau der Geschlechtsorgane zwischen *Neomenia* und *Gordius* hingewiesen und auch für die Anneliden die ursprüngliche Existenz eines für sämtliche Teilgonaden gemeinsamen ausführenden Längsganges für wahrscheinlich erklärt. Ich werde später genauer auf seine wichtigen Ausführungen eingehen können.

Gesetz. In Schonen variiert *Goniocenta* mit einspitziger, in Upland mit zweispitziger Kurve.

Hj. Östergren, lic. phil., sprach über die arktischen Seesterne. Er hat die außerordentlich reiche arktische Asteridensammlung des Zool. Reichsmuseums zu Stockholm bestimmt, wo er alle bisher bekannten Arten und außerdem auch einige neue — besonders aus der Gegend der Beringstraße — vertreten fand. Die Südgrenze der arktischen Fauna zeigt für die Seesterne denselben Verlauf, wie ihn der Vortragende für die Seewalzen bereits nachgewiesen hat (Bergens Museums Aarbog, 1902. Nr. 9). Nur wenige Arten haben, sowohl im arktischen wie im borealen Gebiet eine große Verbreitung; fast alle stellen sich als ganz arktische oder ganz boreale heraus, die die Grenzen zwischen den beiden Gebieten gar nicht oder nur wenig überschreiten. Unter den arktischen Arten ist *Asterias polaris* (M. & T.) ausschließlich amerikanisch — sie ist mit einigen Formen aus dem Beringsmeer (z. B. *A. camtschatica* Brdt.) nahe verwandt und hat sich zweifelsohne von dort ostwärts nach Grönland verbreitet. Alle andern im atlantischen Teil des nördlichen Eismeereres lebenden arktischen Arten finden sich dagegen sowohl auf der amerikanischen, wie an der europäischen Seite vor, und dasselbe ist auch bei den meisten derjenigen borealen Arten der Fall, die die Grenze des arktischen Gebietes überschreiten. Der von Ludwig 1900 (Fauna Arctica, B. I. S. 494) angegebene Gegensatz zwischen den arktischen Seesternen Europas und Amerikas fällt bei der Untersuchung eines größern Materials weg.

Betreffs der Artenbegrenzung weicht der Vortragende in folgendem von der oben erwähnten Arbeit Ludwigs ab. *Bathyiaster pallidus* Dan. & Kor. ist nicht von *B. vexillifer* Wyv. Thoms. verschieden. *Ilyaster mirabilis* Dan. & Kor. ist eine Jugendform derselben Art (*Psilaster andromeda* M. & T. hat ein ganz analoges Jugendstadium). *Rhegaster murrayi* Slad. ist mit *R. tumidus* Stuxb. zu vereinigen. *Poraniomorpha rosea* Dan. & Kor. ist durch Zwischenformen mit *Lasiaster hispidus* (Sars) verbunden, so daß sie als eine langarmige Varietät dieser Art zu betrachten ist. *L. villosus* Slad. ist eine Jugendform dieser Varietät. Auf Grund der großen Variabilität dieser Art, die *Poraniomorpha hispida* (Sars) genannt werden sollte, ist es wahrscheinlich, daß *P. borealis* Verr., wie auch die unbewaffnete und auch sonst abweichende Form, die der Vortragende früher (Zool. Anz. 1901. S. 253) als eine neue Art der Gattung *Lasiaster* bezeichnet hat, nur Varietäten jener Species sind. Von den 2 Formen, die Danielssen & Koren beim Beschreiben des *Solaster affinis* Brdt. zusammengeworfen haben, kommt die, welche von Döderlein neulich *S. papposus* v. *squamata* genannt worden ist, bei Ostgrönland in Tiefen von 100—300 m ziemlich häufig vor, und zeigt sich dann als von *S. papposus* ganz verschieden (der Vortr. hat, ehe die Beschreibung Döderleins zugänglich wurde, diese Form als *Crossaster* n. sp. angegeben, Zool. Anz. 1901. S. 252). Sie ist, ebensogut wie *S. syrtaensis* Verr., als eine besondere Species, oder wenigstens Subspecies, zu betrachten, obgleich der äußerst variable *S. papposus* (L.) in Ausnahmefällen damit einige Ähnlichkeit zeigt. Es ist unbefugt *S. squamatus* (Döderl.) mit *S. affinis* (Brdt., Dan. & Kor.) zu identifizieren. Die Art Brandts ist zweifelsohne nur die im Eismeer gewöhnliche 10-armige Form von *S. papposus*, die auch in der Gegend vorkommt, aus der seine Exemplare kamen. Diese Form hat auch der Beschreibung von Danielssen & Koren eben darin zugrunde gelegen, wo

der Hauptunterschied zwischen *S. papposus* und *S. squamatus* besteht. *Solaster glacialis* Dan. & Kor. ist wahrscheinlich nur ein 7-armiges Individuum des *S. endeca* (L.) — solche findet man bisweilen auch an den Küsten Skandinaviens. *Stichaster arcticus* Dan. & Kor. ist keineswegs von jungen, ebenso großen Exemplaren des *S. roseus* (Müll.) zu scheiden. *Echinaster scrobiculatus* Dan. & Kor. ist schon von Grieg, wie auch *Asterias spitzbergensis* Dan. & Kor. von Döderlein, eingezogen worden. *A. hyperborea* Dan. & Kor. scheint im nördlichen Norwegen in *A. mülleri* (Sars) überzugehen; der Vortragende hat sich jedoch über diese äußerst variablen Formen noch keine bestimmte Ansicht bilden können. — Er hat keine Typenexemplare für die von ihm eingezogenen Arten untersucht, aber seine Ansichten gründeten sich auf die Untersuchung eines umfassenden Materials aus denselben Gegenden.

I. Trägårdh, cand. phil., sprach über einige in biologischer Hinsicht interessante Oribatiden und demonstrierte dazugehörige Präparate.

(Schluß folgt.)

2. Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten.

Der Herausgeber richtet an die Herren Fachgenossen die Bitte, ihm etwaige Ergänzungen der Personalverzeichnisse oder eingetretene Veränderungen freundlichst bald mitteilen zu wollen.

E. Korschelt.

Cagliari.

Istituto di Zoologia e Anatomia Comparata della R. Università.

Direttore: Dr. Ermanno Giglio-Tos, Professore ordinario di Zoologia
e Anatomia comparata.

Assistente: Dr. Cesare Artom.

Preparatore: Raffaele Meloni.

Berichtigung.

In dem Aufsatz von F. Poche: »Ein bisher nicht berücksichtigtes zoologisches Werk usw.« in Nr. 16/17 S. 509, Z. 12 v. u., vor »schon« ergänze: »wurden 35«.

In dem Artikel von Carlgren: »Kurze Mitteilungen über Anthozoen« in Nr. 16/17 S. 544, Anm. 9, Z. 5 ist zu lesen: »recht wahrscheinlich«, anstatt »nicht wahrscheinlich«.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala. 614-616](#)